



Am Seil gesichert und von Kollegen beobachtet, erklimmt ein Mitglied der Feuerwehr Mittelklettgau die Sprossen der rund 40 Jahre alten mechanischen Leiter. Sie weist vor allem in beengten Verhältnissen Vorteile gegenüber modernen Drehleitern auf. Bild Theo Kübler

Für das richtige Ansetzen der Leiter braucht es viel Fingerspitzengefühl

Bei der Mannschaftsübung der Feuerwehr Mittelklettgau stand unter anderem eine Personenrettung über die Leiter auf dem Programm.

VON THEO KÜBLER

GÄCHLINGEN Die Sonne droht jeden Moment hinter dem Horizont zu verschwinden, als sich gegen 80 Leute beim Seltenbachbrüggli neben dem Radweg bei Gächlingen für ein Gruppenbild grösseren Ausmasses aufstellen. Noch während sie näher zusammenrücken, fällt der Schatten über sie, gerade richtig für den Fotografen. Grund für dieses Bild: die nigelnagelneu eingekleidete Mannschaft der Feuerwehr Mittelklettgau.

«Die alte Uniform ist uns schon fast in Fetzen von den Leibern gefallen», scherzt ein gut gelaunter Feuerwehr-

mann. «Diese Bekleidung ist viel angenehmer zu tragen und bietet viele willkommene Verbesserungen, wir fühlen uns wesentlich besser ausgerüstet», freut er sich.

In mehreren Gruppen werden anschliessend ganz verschiedene Aufgaben bearbeitet. Für den Atemschutz gilt es, unbekannte Räume abzusuchen, für die Führungsunterstützung werden an verschiedenen Orten Einsatzpläne vorbereitet, und der Ausbildungszug übt sich im Leitungsbau ab Überflur- und Unterflurhydranten.

Anspruchsvoller Einsatz

Bleibt noch die Einsatzgruppe U. Diese verschiebt sich mit der Anhängerleiter zum Schulhaus. «Personenrettung über die Leiter», heisst ihr Auftrag. Bevor an den Geräten Hand angelegt wird, müssen die notwendigen Knoten mit dem Sicherungsseil in Erinnerung gerufen werden. Der einfache Einsatz mit der Steckleiter kann bald abgehakt werden. Wesentlich an-

spruchsvoller gestaltet sich eine Rettung aus dem Obergeschoss des Schulhauses. Es braucht viel Erfahrung, um den Anhänger mit der mechanischen Leiter richtig zu platzieren, und fast schon Fingerspitzengefühl, die Leiter richtig auszufahren und in einem schmalen Fenster auf dem Gesims aufzusetzen, ohne Rahmen und Fensterscheiben zu beschädigen.

Martin Müller erweist sich als Köhner an dieser rund 40-jährigen Leiter. «Im Städtli Neunkirch haben wir viele enge Gassen. Da kann es sein, dass wir mit dieser Leiter besser zurechtkommen als mit einer sonst viel besseren, modernen Drehleiter mit einem Korb an der Spitze», sagt er. Feuerwehrleutnant Michèle Fässler, Korporal Martin Müller und Wachtmeister Claudia Müller sind sich darin einig, die alte Leiter vorläufig noch zu behalten, da ihre Nachbarfeuerwehren ohnehin im Besitze moderner Leitern sind und sie sich gegenseitig im Notfall gerne unterstützen.